



Andreas Marx <andreas.andi.marx@gmail.com>

---

## Stellungnahme der Egger Bürgergemeinschaft e.V. zu TOP Ö5 der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 04.03.2021

1 Nachricht

---

Andreas Marx <andreas.andi.marx@gmail.com>

1. März 2021 um 10:00

An: till.seiler@web.de, "Dr. Dorothee Jacobs-Krahen" <d.jacobs-krahen@t-online.de>, marvin.pfister@web.de, Beyer-Koehler <beyer-koehler@online.de>, info@ra-tscheulin.de, wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de, j.faden@konstanz-verstehen.de, s.heiss@konstanz-verstehen.de, "Dr. Jürgen Ruff" <juergen.ruff@spd-konstanz.de>, jan.welsch@spd-konstanz.de, weinergkn@posteo.de, info@achim-schaechtle.de, simon.pschorr@web.de

Cc: gruene-liste@stadt.konstanz.de, CDU-Fraktion@stadtrat.konstanz.de, FWK Fraktionsbüro <FWK-Fraktion@stadtrat.konstanz.de>, Winfried Kropp <kropp@spd-konstanz.de>, info@jungesforumkonstanz.de, info@fdp-konstanz.de, LLK@stadtrat.konstanz.de, manfred.witznick@uni-konstanz.de

Sehr geehrte Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses,

zur Sitzung des Ausschusses am 04.03.2021 liegt Ihnen TOP Ö5 „Bürgerhaus für den Stadtteil Egg (2020-0790)“ zur Entscheidung vor. Zu dieser Vorlage nehmen wir wie folgt Stellung:

Die Egger Bürgergemeinschaft e.V. hat der Stadtverwaltung und den Fraktionen des Gemeinderats den in Egg erarbeiteten Wunsch zu Errichtung eines Bürgerhauses in Egg mündlich vorgetragen und sodann am 12.05.2020 schriftlich formuliert (Anlage 2020-0790/1 zur Sitzung am 04.03.2021). Wir haben es sehr begrüßt, dass alle Fraktionen unseren Vorschlag unterstützt haben und mittlerweile auch ein offizieller Haushaltsantrag formuliert wurde.

### **Allerdings wenden wir uns gegen den hierzu eingebrachten Beschlussvorschlag der Verwaltung der Stadt Konstanz.**

Zwar ist der in Ziffer 2 vorgeschlagene Auftrag zur Erarbeitung eines Konzepts für die Quartiersarbeit in der Gesamtstadt aus unserer Sicht grundsätzlich zu begrüßen, wobei wir von der Größenordnung Egg als Einzugsgebiet für ausreichend erachten, vergleichbar z.B. dem bereits bestehenden Treffpunkt Tannenhof.

Dagegen lehnen wir die in Ziffer 3 formulierte Vorgabe, ein Quartierszentrum in Egg „in Zusammenarbeit mit einem sozialen Träger und einer Mehrfachnutzung“ – und damit ausschließlich in dieser Variante! - zu prüfen, mit Nachdruck ab.

**In der Begründung der Stellungnahme der Stadtverwaltung wird auf Gespräche u.a. mit der Bürgergemeinschaft und auf einen sich daraus ergebenden „Sachstand“ verwiesen, der allerdings wesentliche Fakten unterschlägt, teilweise auch verfälscht und damit ein völlig schiefes Bild zeichnet:**

Für Egger Kinder besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt – anders als bei der Aufstellung des Bebauungsplans in der 90er Jahren mit vielen jungen Familien in der Egger Wiese - kein ausreichender Bedarf für einen Kindergarten, schon gar nicht für eine „dreigruppige Kita“. Diesen hat auch die Stadt selbst ausdrücklich für „nicht mehr erforderlich“ gehalten (Beschlussvorlage ö 2015-1414). Anders sieht das für die Universität aus. Diese beiden Ebenen werden in der Stellungnahme der Verwaltung unzulässigerweise vermischt. Für die

Universität besteht die Möglichkeit einer Erweiterung des dortigen Kinderhauses, was sie auch beantragt hat. Dies kann im Zuge der im Laufe des Jahres anstehenden Beschlussfassung über den neuen Bebauungsplan der Universität realisiert werden. Dagegen lehnen die Egger die Errichtung eines Betriebskindergartens der Universität auf dem Egger Spiel- und Dorfplatz strikt ab. Diese „Bedenken“ gründen sich dabei keineswegs wie die Stellungnahme sehr verkürzend ausführt nur auf den „Flächenbedarf des Gebäudes“, sondern sind viel umfassender. Um es zum Beleg übermitteln wir in der Anlage unsere anlässlich der Online-Besprechung von Vertretern der Stadt Konstanz (unter Leitung von Herrn Schröpel), des Universitätskindergartens (unter Leitung von Frau Wölki) und den Unterzeichnern am 25.11.2020 formulierten Ausführungen (Auszug aus dem Protokoll).

Für das Betreiberkonzept des Bürgerhauses haben wir dagegen keinerlei Vorgaben formuliert. Eine Zusammenarbeit mit oder eine Übernahme durch einen sozialen Träger ist dabei möglich, aber keine Bedingung. Es ist insbesondere nicht nachvollziehbar, woraus die Stellungnahme eine angeblich von uns „gewünschte sozialpädagogische Betreuung“ ableiten will. Ziffer 3.3. unseres Konzepts (S.12) listet lediglich die Verfahren bei verschiedenen Quartierszentren auf und hält fest, dass die Bürgergemeinschaft selbst die „notwendige Vorort-Unterstützung“ sicherstellen kann. Dies erscheint schon deshalb sachgerecht, weil die von der Stellungnahme angenommene Übernahme der „Betreuung und Vergabe des Mehrzweckraums abends und an Wochenenden ... vom Kita-Träger“ als unrealistisch angesehen werden muss. Weder entstehen daher zusätzliche Personalkosten in der unterstellten Höhe noch ist dargelegt, warum die Stellungnahme die Kostenberechnung unseres Konzepts ohne jegliche Begründung schlicht verdoppelt.

Im Ergebnis halten wir unseren Antrag auf Errichtung des Bürgerhauses in der in der von uns angeregten Form aufrecht. Wir bitten nachdrücklich darum, bei der Beauftragung der Verwaltung zur weiteren Prüfung zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wie bisher in Ziffer 3 vorgesehenen einschränkenden Festlegungen auf einen sozialen Träger oder eine Mehrfachnutzung vorzugeben.

Wir möchten dies nicht unerwähnt lassen: In der erwähnten Besprechung am 25.11.2020 wurde als „Weiteres Vorgehen“ vereinbart, dass „die Stadt intern beraten“ und „einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen erarbeiten und den Beteiligten vorstellen“ wird. „Ziel ist eine Absprache und Vereinbarung zwischen den Beteiligten zum weiteren Vorgehen.“ **Nichts davon ist umgesetzt worden, wir fühlen uns getäuscht und betrogen.**

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Manfred Witznick, Schriftführer  
Prof. Dr. Andreas Marx, 1. Vorsitzender

Egger Bürgergemeinschaft e.V.  
Prof. Dr. Andreas Marx, 1. Vorsitzender  
Egger Str. 60  
78464 Konstanz

Tel: 0172 4393709

E-Mail: [andreas.andi.marx@gmail.com](mailto:andreas.andi.marx@gmail.com)

## **Anlage (Auszug aus Besprechungsprotokoll vom 25.11.2020):**

### **Teilnehmende**

Yunuen Mann, Geschäftsführerin Knirps & Co  
Robert Stock, 1. Vorsitzender Knirps & Co  
Sabine Weinhammer, Leiterin Kinderhaus Knirps & Co

Marion Woelki, Leiterin Referat für Gleichstellung,  
Familienförderung, Uni KN

Prof. Andreas Marx, Egger BG  
Johannes Schacht, Egger BG  
Manfred Witznick, Egger BG

Mechthild Kreis, ASU, Stadtplanung  
Rüdiger Singer, Jugendhilfeplanung  
Mai-Ly Vo, Referat OB, Praktikantin  
Martin Schröpel, Referat OB

### **Die Egger Wiese aus Sicht der örtlichen Bürgergemeinschaft**

- Die seit Anfang der 90er Jahre bestehende Option des Baus eines Kindergartens auf der Egger Wiese wurde trotz zahlreicher junger Familien mit Kindern in den Folgejahren nicht realisiert, sondern Anfragende regelmäßig auf die Einrichtungen in Allmannsdorf und Litzelstetten verwiesen.
- Folgerichtig hat die Stadt selbst in der Gemeinderatsvorlage 2015-1414 erklärt, dass ein Kindergarten auf der Fläche der Egger Wiese, trotz einer möglichen Erweiterung Egg-Ost, nicht mehr erforderlich ist.
- Wenn nun trotz eines deutlichen Rückgangs der Kinder im Kindergartenalter in Egg gleichwohl über den Bau eines Kindergartens in Egg diskutiert werden soll, dann ist Grund offenbar nicht ein tatsächlich bestehender Bedarf in Egg. Es ist schon fraglich, ob der Bedarf für Kindergartenplätze in Egg in absehbarer Zeit durch den Zuzug junger Familien überhaupt wächst, da die tatsächliche Entwicklung des möglichen Neubaugebiets Egg-Ost nicht absehbar ist. Im Übrigen wäre bei einer Umsetzung die Mitplanung eines Kindergartens dann vor Ort sachgerecht.
- Die Egger/innen stehen den diesbezüglichen Überlegungen in der Stadtverwaltung vielmehr sehr skeptisch gegenüber, da deren Ziel offenbar primär die Versorgung der Kinder an der Universität ist. Für die Errichtung eines Betriebskindergartens für die Universität statt einer kommunalen Einrichtung für die Egger Einwohner/innen auf der Egger Wiese bietet der gegenwärtige Bebauungsplan aber keine Rechtsgrundlage.
- Unabhängig davon könnte durch die Größe einer Kindertageseinrichtung (inkl. der Außenanlagen) der Bolzplatz nicht mehr bestehen bleiben und müsste aufgelöst werden. Das ist angesichts seiner wichtigen Funktion und der hohen Nutzung durch Kinder und Jugendliche nicht akzeptabel. Ebenso wäre die Nutzung als Festwiese nicht mehr wie gewohnt möglich, wodurch die seit einigen Jahren wachsenden Aktivitäten der Egger Einwohner/innen (Sommerfest/Nikolaustreff etc.) eingeschränkt würden. Ziehen tatsächlich mehr Familien nach Egg, wäre es sogar noch kontraproduktiver den Bolzplatz aufzuheben, da dieser dann noch dringender benötigt werden würde.
- Vor diesem Hintergrund hat sich die letzte Mitgliederversammlung der Egger Bürgergemeinschaft nach Vorarbeiten einer allen Eggern offen stehenden Projektgruppe im November 2019 einhellig gegen jegliche Bebauung der Egger Wiese ausgesprochen. Es soll lediglich am Rand ein kleines einstöckiges Gebäude als Bürgertreff errichtet werden, der die bisherigen Nutzungen nicht beeinträchtigt, sondern

unterstützt und die „Egger Mitte“ entsprechend den Quartierzentren in anderen Stadtteilen für die Nutzung der Bürger sicherstellt. Diese Planung wurde dem Oberbürgermeister und allen Gemeinderatsfraktionen vorgestellt und hat überall uneingeschränkte Zustimmung erfahren.

- Die Egger BG erkennt an, dass der Kindergarten der Universität Erweiterungsbedarf hat. Die Universität hat dabei der Stadt auch Erweiterungsflächen auf dem Universitätsgelände vorgeschlagen. Für die Egger BG ist nicht nachvollziehbar, warum die Stadtverwaltung diesen Vorschlägen nicht folgt, sondern stattdessen den einzigen zentralen Platz in Egg deren Bürgern entziehen und einer universitären Einrichtung zur Verfügung stellen will.
- Zusätzlich zu den bisherigen Standortvorschlägen der Universität kämen für eine Erweiterung des Uni-Kindergartens auch alternative Flächen zum Beispiel am „Limnologischen Institut“ oder am Sportgelände im Zuge der Erweiterung der Sporthalle in Betracht. Diese Alternativen sind auch unter Planungsgesichtspunkten ggf. vorrangig zu prüfen, zumal diese Orte besser zur Anfahrt angebunden sind und dabei auch die bei der Anfahrt der Egger Wiese zwangsläufig entstehenden erheblichen Probleme vermieden würden.